



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Alltags - Segen

06.02.2023

Jeden Tag gehe ich mehrmals unter diesen Worten durch. Die Sternsinger haben sie an meine Haustüre geschrieben: C*M*B – die Abkürzung für „Christus mansionem benedikat“. Übersetzt bedeutet das: Christus segne dieses Haus, und alle, die darin ein- und ausgehen. Die Sternsinger sind schon lange wieder weg, der Weihrauch ist längst verfliegen. Aber dieser Segen begleitet mich das ganze Jahr.

Segnen – was ist das eigentlich? Auf Lateinisch heißt es „bene-dicere“. Wörtlich übersetzt: Gutes sagen. Wenn ich Gutes sage, ist das ein Segen. Für andere, aber auch für mich.

Ich sehe dann das Positive in anderen oder für sie. Ich sehe andere mit liebevollen Augen an. Und spreche Ihnen Gutes zu, das Gott ihnen schenken soll.

Für andere ist es ein Segen, wenn sie das hören: Wohltuende, ermutigende Worte, tröstend und stärkend. Oder auch klare Worte, die benennen, wie es eben ist. Worte in denen Liebe, in denen Gott drinsteckt. Und die deshalb eine große Kraft haben, die viel verändert. Gott schenkt durch sie gutes Leben, Kraft und Wohlergehen.



Segnen, das kann und darf jede*r. Ich segne meine Töchter, wenn ich sie zur Schule bringe. Zeichne ihnen ein Kreuz auf die Stirn und nehme die Kurzform, weil es schnell gehen muss: „Behüt’ dich Gott.“

Oder ich lege abends am Bett die Hand auf sie und spreche ihnen einen Segen zu – oft ergänzt um das, was sie gerade brauchen.

Das Segnen im Alltag habe ich als junge Erwachsene von einer Freundin gelernt, die mich bei einem täglichen Abschied voneinander einfach mal gesegnet hat. Seitdem ist mir das so wichtig geworden, das ich darauf nicht mehr verzichten kann.

Nehmen Sie doch mal ihr Handy und scrollen Sie durch Ihre sozialen Kontakte. Wem möchten Sie Gutes zusprechen? Was würde er oder sie gerade brauchen?

Segnen geht auch im Stillen und auf die Ferne. Einfach mit eigenen Worten jemandem einen Segen zusprechen – wie einem grad der Schnabel gewachsen ist.

Vielleicht trauen Sie sich sogar und machen das auch direkt und ganz persönlich. So wie bei meiner Freundin und mir.

Wie auch immer Sie das machen – eines ist klar: Sie sind dabei ein echter Segen.

Anita Barbara Meyer, Pfarrerin

der Prot. Kirchengemeinde Sondernheim

